

Eine geographische Berichtigung.

Von J. C. Ritter v. Pittoni.

In den meisten Floren, die Mitteleuropa behandeln (Koch's Synopsis nicht ausgenommen), wird der im Küstenlande liegende 4122' hohe pflanzenreiche Caven, im Volksmunde „Zhaun“ ausgesprochen, zu Krain gezählt.

Dieser Irrthum wurde durch Andreas Fleischmann's Flora von Krain veranlasst, der viele vorzüglich seltene Spezies des Küstenlandes, cumulativ mit Standorten in Krain anführte, ohne wie es andere gewissenhafte Autoren thun ein (K.) beizufügen.

So z. B. bemerkte Visiani in seinem Supplementum alterum zur Flora Dalmatiens, in welches er Pflanzen Serbiens, Bosniens, Montenegros und der Herzogowina beizog, genau durch (S.), (B.), (MN.), (H.) das Land, so dass keine Verwechslung stattfinden kann.

Wahrscheinlich war es Schwäche oder Eitelkeit des guten Fleischmann, um seinem Lande noch viele Spezies zu vindiciren, dass er die nähere Bezeichnung unterliess. Unkenntniss konnte es nicht sein, da er den „Zhaun“ oftmals besuchte. Er hat sogar, wodurch er Koch und andere Floristen irre führte, bei einigen Spezies „Zhaun“ in Inner-Krain ausdrücklich als Standort angeführt, was doch sehr unrecht war.

Ueberhaupt ist seine Flora Krain's ein so mangelhaftes Machwerk und wimmelt von Unrichtigkeiten, dass es zu wundern ist, dass noch kein Botaniker Krain's, deren es mehrere sehr tüchtige Männer hat, sich an die Bearbeitung einer, dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entsprechenden Flora gemacht hat. An Materiale fehlt es nicht, das Museum zu Laibach bewahrt die Herbarien vieler hervorragender Botaniker.

Görz, 1. September 1877.

Das Pflanzenreich

auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873.

Mitzen über die exportirten Pflanzen, Pflanzensäfte und Produkte, sowie über ihre bildlichen Darstellungen.

Von Franz Antoine.

(Fortsetzung)

Hausgeräthe.

Bambusa taquarussu (Taquarussu). Körbe davon geflochten.

Dalbergia nigra. Ein Tisch.

Quassia amara L. Trinkbecher.

Als eine besondere Nutzpflanze Brasiliens ist, ausser der Gewinnung des vegetabilischen Wachses, die *Copernica cerifera* Mart. zu nennen. Sie wächst in den Provinzen Ceará und Rio Grande de Norte in grosser Menge wild. Auf sie wirkt eine anhaltende Dürre nie schädlich ein. Ihr Stamm liefert Material zum Häuserbau und auch Faserwerk. Die Wurzeln ersetzen theilweise die Wirkung der Sarsaparille-Wurzel und aus dem jungen Mark bereitet man Wein und eine Art Sago. Das Fleisch der frischen Frucht schmeckt angenehm und die gebrannten Kerne ersetzen in einigen Gegenden die Kaffeebohne. So wie noch aus einigen Stammtümern Mehl gewonnen wird, so wird auch das Stroh zu Matten, Hütten und anderen Gegenständen verwendet.

Photographien.

Von besonderem Interesse war ein Album von dem Photographen G. Leuzinger in Rio de Janeiro, welches 48 Blätter ($9^{\frac{1}{2}} \times 7^{\frac{1}{2}}$) enthielt und von welchen ich nachfolgende, ihrer vorzüglichen Darstellungen wegen, aufführe.

Ansichten am Tarumaflusse.

Ein Urwald am Amazonen-Strome, dabei *Eriodendron Samanum* Mart., 220 Fuss hoch und mit 12 Fuss Stammdurchmesser.

Malocca. Niederlassungen wilder Indianer.

Miranhas. Indianer, Anthropophagen auf der Jagd.

Guilielma speciosa Mart., Pupunha-Palme, zunächst Jutah. Eine Gruppe hoher, schlanker Stämme mit reich belaubten Kronen.
— *speciosa* Mart. Pupunhas mit Stacheln versehen.

Euterpe oleracea Mart.

Iriartea ventricosa Mart. Eine selten vorkommende Palmenart.

Syphonia elastica Pers.

Mucra tinga. Ein 200' hoher Baum mit ganz geradem Stamm und schön belaubter Krone. Eine noch unbestimmte Art Baumwolle.

Manji. Ein ebenfalls unbestimmter Baum von einer Höhe von 120', dessen Früchte von vorzüglicher Güte sind.

Tinambuca. Erreicht die Höhe von 170 Fuss, und sein Stamm dient den Indianern zur Anfertigung ihrer grossen Pirogen. Er ist ebenfalls noch unbestimmt.

Pao Malato. Ein 160 Fuss hoher Laubbaum, dessen frisch gefälltes Holz vorzüglich brennt.

Oenocarpus Bacaba Mart. (Bacaba-i). Aus der Frucht dieses bis 25 Fuss hohen Baumes wird ein vorzügliches Getränk bereitet.

Cocos nucifera L. (Coco de Bahia). Am See Tefé wachsend.

Mauritia gracilis Wall. (Carauana).

— *carana* Wallace (Carana-i).

— sp. Eine Gruppe dieser prächtigen Palme.

Sitio. Eine Gruppe der Cacao blanc.

Metis. Ein unbekannter Baum am Gestade eines Sees.

Dann folgen noch 50 Blätter unter dem Titel „Vistas do Uruguay.“

Die Aufnahmepunkte aller dieser Ansichten von Gegenden oder Baumgruppen waren vortrefflich gewählt. Es sind Momente auseinander, wo gar keine Bewegung in den Blattkronen stattfand und daher die Gegenstände mit einer ausserordentlichen Schärfe wiedergegeben wurden. Die Gruppen der indianerstämme sind nicht nur auf den Bildern sehr gelungen angebracht, sondern ihre Gesichtszüge waren deutlich markirt und lassen daraus eine sehr schnelle Aufnahme erkennen. Da bei vielen der abgebildeten Bäume der botanische Name, Höhe oder sonstige Eigenschaften beigegeben waren, machten diese Angaben diese Aufnahme um so schätzenswerther.

Die Republik Chili.

Ausser einigen Holzmustern befanden sich hier 52 Sorten *Phaseolus* nebst Samen von *Humulus lupulus*, Guillas-Gerste, Weizen, getrocknete Pflaumen und Pfirsiche nebst mehreren Sorten von Mandelfrüchten.

Die Republik Uruguay.

Die 80 Stück Holzmuster, welche von diesem Theil Amerikas vorlagen, hatten die Gestalt eines 2 Zoll dicken Pfostens, welchem an einer Schmalkante die Rinde anhaftete. Sie waren mit Nummern und den landesüblichen Trivialnamen versehen, nur eine geringe Anzahl war mit den scientificischen Namen etiquettirt.

Holzmuster.

<i>Arrayan.</i>	<i>Cerezo.</i>
<i>Amarillo.</i>	<i>Curupí.</i>
<i>Algarrobo.</i>	<i>Chanal.</i>
— <i>amarillo.</i>	<i>Citrus aurantium.</i>
<i>Aquinondi.</i>	<i>Capororoca.</i>
<i>Agnine.</i>	<i>Cuertrillo.</i>
<i>Agarra.</i>	<i>Cumpi.</i>
<i>Alamo.</i>	<i>Duraspillo.</i>
<i>Acacie.</i>	<i>Damasco.</i>
<i>Alto.</i>	<i>Espinillo del monte.</i>
<i>Amera.</i>	— <i>del campe.</i>
<i>Arayan.</i>	<i>Espino de corona.</i>
<i>Blanco grande.</i>	<i>Gnathia membrillo (Membrillo del monte).</i>
<i>Blangnisto.</i>	<i>Gurupi.</i>
<i>Bullen-Schattenbaum.</i>	<i>Galactodendrum utile H. B.</i>
<i>Coronilla.</i>	<i>Hapochillo.</i>
<i>Charchal.</i>	<i>Higneran.</i>
<i>Ceiba.</i>	<i>Jarira.</i>
<i>Canelon.</i>	

<i>Inga.</i>	<i>Quaycumbe.</i>
<i>Lauco.</i>	<i>Rama nigra.</i>
<i>Laurus Cinnamomum.</i>	<i>Sacchara.</i>
<i>Lapacho.</i>	<i>Sanco.</i>
<i>Molle.</i>	<i>Sarandi colorado.</i>
<i>Mataojo.</i>	— <i>blanco.</i>
<i>Mani.</i>	<i>Sombra del Toro.</i>
<i>Mora.</i>	<i>Taruman.</i>
<i>Mandubuy.</i>	— <i>duro.</i>
<i>Pinalimon.</i>	<i>Tala.</i>
<i>Palo santo.</i>	<i>Timbo.</i>
— <i>fierro.</i>	<i>Tambeten colorado.</i>
<i>Paraíso.</i>	<i>Ubajai.</i>
<i>Pitanga blanca.</i>	<i>Uhapoy.</i>
<i>Psidium pyrifera (Guyaba).</i>	<i>Uandubay.</i>
<i>Queba cuchillo.</i>	<i>Viraro.</i>
<i>Quebrachilla.</i>	<i>Ibria.</i>
<i>Quembracho.</i>	

Medicinalpflanzen.

<i>Calaguala.</i>	<i>Lino cummarron.</i>
<i>Charrua.</i>	<i>Omsu.</i>
<i>Fresesquina.</i>	<i>Pinera.</i>
<i>Gramilla.</i>	<i>Siete Sangrias.</i>
<i>Guaycurcu.</i>	<i>Sonalotodo.</i>
<i>Heche-tree.</i>	

Faserpflanzen.

<i>Incira-Bast.</i>	<i>Viracira zu Stricken.</i>
<i>Trabazu zu Kleiderstoffen.</i>	

Nahrungs- und Genussmittel.

Tabak in mehreren Sorten.

Zea Mays L.

Photographien.

Ansichten von Montevideo.

Argentinische Republik.

Die ganze Ausstellung beschränkte sich auf einige Holzmuster in kleinen polirten Stücken ohne weitere Bezeichnung und Benennung.

Inseln im atlantischen Ozean.**Bahama-Inseln.**

Die Ausstellungsprodukte dieser aus 20 grösseren und mehreren kleineren Inseln bestehenden Gruppe erstreckten sich auf nicht mehr

als auf Verzierungen von *Mimosa*-Samen, aus *Musa*- und *Ananas*-Fasern, Fächer und Seile aus den Blättern der Palmetto - Palme (*Chamaerops Palmetto* Mich.), aus wenigen Holzmustern, Bindenstücken und Tabak zu Zigarren verarbeitet.

Caraibische Inseln.

1. Quadeloupe.

(Französische Kolonie.)

Holzmuster.

Diese bestanden aus Stücken, welchen die hexaedrische Form gegeben war.

Aegiphila Martinicensis L. (Bois Cabri).

Achora Ballota Aubl. (Balota).

Anona sp. (Cachiment).

Bambusa arundinacea Retz. (Bambou).

Chimarrhis cymosa Jacq. (Résolu).

Bignonia sp. (Ebène vert).

Citrus Medica L.

Cordia Geraschanthus Jacq. (Cypré orange).

Erythroxylum squamatum Vahlb. (Amourette).

Fagara tragodes L. (Noyer des Antilles).

Gaura trichilioides (Pistolet).

Guazuma ulmifolia Desf. (Hêtre des Antilles).

— *heterophylla*.

Hippomane Mancenilla L. (Mancenillier).

Homalium racemosa Jacq. (Acomat.)

Prunus sphaerocarpa Sw.

Talauma Plumieri DC. Ein schwarzbraunes Holz.

Faserpflanzen.

Agave americana L. (Aloës).

— *foetida* L. (Aloës pelle).

Gossypium herbaceum L. (Soie végétale).

Guazuma ulmifolia Desf. (Mahol).

Heliconia Caribaea Lam. (Balisier böhái).

Lagetta funifera Mart. (Mahol piment).

Luffa acutangula Sering. (Torchon).

Musa abaca (*textilis*?) (Bananier).

— *paradisiaca* L.

Ochroma Lagopus (Patte de lièvre).

Urtica tenacissima Roxb. (China grass.)

— *nirea* L. (Ramic).

Madame Fernand Léger aus Pointe à Pitre stellte Faserwerk, welches aus dem Stämme, den Blattstielen und Blüthenstielen der *Musa abaca* gewonnen wird, aus. Die Pflanze liefert diese seidenartige Faser in grosser Menge, ist sehr fein, ausserst dauerhaft und

ist von dem bisher aus diesen Pflanzen gewonnenen Faserstoff ganz verschieden.

Medicinalpflanzen.

<i>Acacia Farnesiana</i> Willd. (Cassie).	<i>Cassia occidentalis</i> L. (Café nègre).
<i>Annona muricata</i> L. (Carossolier).	<i>Citrus Medica</i> L. (Citron).
<i>Bignonia</i> sp. (Ebène verte).	<i>Exostemma Caribaeum</i> R. S.
<i>Capraria biflora</i> L. (Thé des Antilles).	(Quinquina Caraïbe).
<i>Cassia brasiliiana</i> Lam. (Casse).	— <i>floribundum</i> R. S. (Bois Tabac).

(Fortsetzung folgt.)

— 100 —

Literaturberichte.

Kryptogamen-Flora von Schlesien. Im Namen der Schlesischen Gesellschaft für vaterl. Kultur herausgegeben von Prof. Dr. Ferdinand Cohn, Sekretär der botan. Sektion. 1. Band. Breslau 1876—1877. J. U. Kern's Verlag. 8. XII und 471 S. Preis 11 Mark.

Nach vielen Vorbereitungen nahm die oberwühlnte Gesellschaft das 50jährige Doktor-Jubiläum ihres Präsidenten, des Geh. Medizinal-Rathes Prof. Dr. Goepert, welcher seit dem Jahre 1823 für die Erforschung der Kryptogamen Schlesiens eifrigst wirkt, zum Anlass, mit dem ersten Bande des hier anzugezogenen Werkes hervorzutreten. Die ungemein thätige schlesische Gesellschaft für vaterland. Kultur hat sich dadurch ein sehr grosses Verdienst um die genauere Kenntniss der Kryptogamenflora ihrer Heimat erworben. Denn wenn auch über Gefässkryptogamen und Laubmoose treffliche Arbeiten Milde's vorlagen, so fehlten doch über Lebermoose und Characeen Publikationen, welche das sehr zerstreute Materiale gesichtet und dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechend verarbeitet hatten. Der erste Band enthält: Die Gefässkryptogamen von Dr. G. Stenzel (S. 1—26); die Laub- und Lebermoose von G. Limpricht (S. 27—352); die Characeen von Prof. A. Braun (S. 353—411) bearbeitet. Nachträge und ein genaues Inhaltsverzeichniß bilden den Schluss des Buches. Sammtliche Abtheilungen sind von ihren Spezial-Autoren mit grosser Gründlichkeit und unter Benützung der neuesten Literatur gearbeitet. Besonders wichtig ist der Theil, welcher die Characeen behandelt, denn er ist eine der letzten Arbeiten des hochberühmten, kürzlich verstorbenen Autors und meisterhaft geschrieben. Namentlich die Einleitung, welche die morphologischen Verhältnisse schildert, ist von hohem, wissenschaftlichem Werthe und wird weit über die Grenzen der Provinz mit grossem Interesse gelesen werden. Für die einzelnen Klassen der Thallophyten sind ebenfalls tüchtige Bearbeiter gewonnen worden, und soll ein zweiter Band die Algen und Flechten, ein dritter die Pilze enthalten. Weil Schlesien einen grossen Theil der in Deutsch-Oesterreich vorkommenden Kryptogamen

ZOBODAT -

www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische

Botanische Zeitschrift = Plant
Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Antoine Franz

Artikel/Article: Das Pflanzenreich auf der
Wiener Weltausstellung im Jahre 1873.
343-348

